



NEWSLETTER Nr.3/2014

In diesem Heft

- 1 Die Redaktion
- 2 Visionen
- 3 Netzwerk und Beteiligung
- 4 Das Portrait
- 5 Joe aus der Knopffabrik
- 6 (Schul-) Mediationsausbildungen
- 7 2. Brandenburger Schülermediationstag
- 8 Zweck des Newsletters
- 9 Impressum
- 10 Herausgeber

Nur ein Netzwerk, welches sich aktiv gestaltet, kann begleitet und gefördert werden!

Liebe Schülermediator_innen,

möglicherweise habt ihr euch schon wegen des Unterstriches in der Anrede gefragt, was dies wohl bedeuten soll ...

Mir ist er in einer Fortbildung begegnet und verleitet mich zu folgendem Versprechen* :

wer mir die Bedeutung dieses Unterstriches beim kommenden Schülermediationstag (SMT) am 1. Juli an der OS Libertas im Löwenberger Land erklären kann, bekommt von mir ein Eis (bei schönem Wetter) spendiert!

Na, ist das Nichts?

Ich meine die Ankündigung des nächsten SMT`s natürlich und hoffe sehr, ihr seid auch in diesem Jahr wieder mit dabei. Beim letzten Mal haben Schülermediator_innen aus insgesamt 10 verschiedenen Schulen zusammen gefunden und diesmal wollen wir mindestens die elfte Schule in unserem Netzwerk begrüßen wollen!!

Also spricht mit euren Lehrer_innen und Schulsozialarbeiter_innen, dass sie euch auch am 1. Juli wieder nach Löwenberg begleiten, um sich

1. wieder zu sehen,
2. sich auszutauschen und
3. wieder spannende Workshops geboten zu bekommen. und natürlich Vieles mehr ...

liebe Grüße

Steffen Kanis
(Redaktion)



* auch um zu erfahren, ob dieser Newsletter überhaupt gelesen wird



NEWSLETTER Nr.3/2014

Visionen



SMT 2013
in Gnewikow

... stell` Dir vor ...

der Schülermediationstag 2013 war keine „Eintagsfliege“ (...)

die Schülermediationstage Berlin / Brandenburg feiern 2023 ihren 10-jährigen Geburtstag (...)

die Schüler_innen organisieren zukünftig diese Tage selbst (...)

alle können ihre Lieblingsworkshop`s, Themen oder Angebot voten und die beliebtesten Angebote werden im nächsten Jahr wieder sicher dabei sein (...)

der Newsletter erscheint regelmäßig und es entsteht ein Netzwerk von Schülermediator_innen (...)

es gibt eine homepage www.smt.de, auf der alle Schulen, alle Fotos und alle wichtigen Ereignisse festgehalten und anzuschauen sind (...)

es entsteht ein schulübergreifendes Schülernetzwerk mit gegenseitigen Besuchen und Veranstaltungen (...)

auf der homepage werden beliebte Praktikumsvorschläge gemacht und vorgestellt (...)

es werden bekannte Persönlichkeiten als Schulpaten und Schulpatinnen gewonnen (...)

dies sind nicht nur unsere Visionen, sondern konkrete Ziele!

Was sind deine?



Einteilung der Workshops
auf dem SMT 2013



NEWSLETTER Nr.3/2014

Netzwerk und Beteiligung

Einatmen. Ausatmen. Abschalten und Konzentration.
Bin ich ausreichend vorbereitet?

Alle die im Bereich der Schulmediation tätig sind,
haben diese Gedanken das ein oder andere Mal gelebt.
Wie gehe ich um mit dem Gehörten?

Wann gebe ich welche Informationen weiter?

Gibt es hierfür einen rechtlichen Rahmen?

Fragen über Fragen, die sich aus der aktiven Schulmediation ergeben.
Aber an wen stellt man diese?

Daher der Gedanke das SMT-Netzwerk zu begründen, um sich gegenseitig unterstützen und austauschen zu können. Wir haben Visionen und Gedanken zu Angeboten und Themen, für die wir uns in Berlin und Brandenburg stark machen wollen.

Wir wollen aber auch eine starke Beteiligung von den aktiven Schülermediator_innen, um euren Fragen, Bedürfnissen und Wünschen gerecht werden zu können.
Wie können wir dies realisieren?.

Über eine Homepage ?
Ist in Arbeit!

Über den Newsletter?
Ist realisiert!

Noch andere Ideen und Anregungen ?

Dann bitte an:
Steffen.Kanis@gmx.de

auch wenn ihr aus dem Verteiler heraus genommen werden wollt...



NEWSLETTER Nr.3/2014

Das Portrait

Zehn Fragen an Wilfried Lange

1. Was machst du beruflich?

Ich bin Schulsozialarbeiter. Ich helfe Kindern, die sich nicht selbst helfen können, die in scheinbar ausweglosen Konflikten in der Familie, mit den Mitschülern, beim Lernen, mit der Klasse oder auch außerhalb der Schule feststecken und nicht weiter wissen und deshalb meistens sehr unglücklich sind oder auf andere Weise zeigen, dass es ihnen nicht gut geht. Ich helfe den Kindern selbst, ihren Familien soweit mir das von der Schule aus möglich ist und Sorge rund um diese Kinder für ein friedliches und freundliches Schulklima. Ich mache den Job seit über 10 Jahren und dass jeden Tag immer wieder mit großer Freude.

2. Wie wird man eigentlich Mediator?

Ich habe an 3 Schulen Schulsozialarbeit aufgebaut und allen an den Schulen Tätigen die Möglichkeiten für sozialpädagogische Arbeit am Ort Schule nahe gebracht. Vieles habe ich zusammen mit den Akteuren entwickelt, ausgehandelt, ausprobiert. Die Methode der Mediation, die mir im Studium der Sozialpädagogik und in meiner späteren Tätigkeit als Quartiersmanager begegnet ist, hat sich als prägend für den Beruf erwiesen. Mediationstechniken an Grundschulkindern aus Einwandererfamilien mit eingeschränkten Sprachfähigkeiten weiterzugeben, sehe ich als eine besondere Kunst an, in der ich einige Erfolge sehen kann, auf die ich stolz bin.

3. Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Dass ich einen Beruf im sozialen Bereich ausüben will, wusste ich schon in der Oberschule. Das Studium an der TU Berlin hat mir hierzu viele Möglichkeiten eröffnet, die mich befähigen in fast allen pädagogischen Feldern tätig zu sein. So war ich schon Quartiersmanager, Berufsschullehrer, in der offenen Jugendarbeit und in der Lehrerfortbildung tätig. Die Schulsozialarbeit gibt meiner Arbeit seit mehr als 10 Jahren einen sicheren Rahmen, der bewirkt, dass meine Hilfe auch bei den Kindern ankommt, die sie besonders nötig haben.

4. Was für Probleme musstest du schon lösen?

Das wirklich gute an Konfliktmediation an Grundschule ist, dass die Probleme fast immer greifbar und lösbar sind. Dadurch, dass ich mich den kleinen Sorgen annehme, trage ich zu einem guten Schulklima bei und entlaste Lehrer, Erzieher, ältere Geschwister und Eltern. Insgesamt schafft die Mediation eine gemeinsame Kultur, indem alle besser miteinander umgehen. Die Beschäftigung mit diesen kleinen Sorgen bringt mich aber auch den Kindern näher, denen man ihre Probleme nicht gleich ansieht. In meiner Tätigkeit als Schulsozialarbeiter musste ich mich auch schon mit häuslicher Gewalt und Missbrauch beschäftigen. Oft vergessen Erwachsene in solchen Situationen, wie die Kinder das erleben. Ich sehe es als meine Aufgabe an ihre Interessen in den Focus zu rücken.



NEWSLETTER Nr.3/2014

5. Wenn du gar keine Lösungen für die Leute entwickelst – was machst du dann?

Mit dem Schritt sich für die Lösung eines Problems Hilfe zu holen ist der entscheidende Schritt, nämlich der das Problem anzusprechen bereits getan. Wenn mit dem Streitpartner keine Lösung zu erreichen ist, dann bin ich selbst eine Ressource mit der man sich austauschen kann, um sich besser zu fühlen und sich zu erarbeiten wie man mit der Situation fertig wird.

6. Was machst du als Mediator noch?

Ich bilde Grundschulkinder als Konfliktlotsen/ Streitschlichter aus und gebe mein Wissen somit an andere weiter. Für unsere Kinder ist Mediation auch gleich eine hohe Kunst der Sprachanwendung. Die Wirksamkeit meiner Kompetenzen hat sich schon so sehr herumgesprochen, so dass ich auch von Lehrern und Erziehern zur Mediation angefragt werde.

7. Welche Herausforderungen siehst du bei der Ausbildung von Schülerinnen und Schülern?

Wir bearbeiten mit den Kindern in einer „Vorbereitungswoche am Ende der vierten Klasse die „Basics“ der Konfliktintervention. Am Ende der Woche haben alle Kinder die Möglichkeit noch einmal zu entscheiden, ob die Aufgabe zu ihnen passt. In der fünften Klasse werden die Kinder von mir und einer Lehrerin ausgebildet und bis zum Ende der Klasse an die Gesprächsführung/ Mediation herangeführt. Für Grundschüler_innen aus unserem Umfeld ist die differenzierte Anwendung der Sprache (empathisch, deeskalierend,...) genauso schwierig, wie die Position als Moderator eines Gespräches. Beides müssen die Kinder erst lernen und das meist gegen ihnen bereits aus den Familien und der Peergroup bekannten Kommunikationsmustern.

8. Was war dein schönstes Erlebnis bei einer Mediationsausbildung?

Ich bin immer wieder begeistert, wenn Kinder die anfangs in ihrem gesamten Wesen eher unsicher auftreten, an der Aufgabe wachsen und am Ende der Ausbildung feste Persönlichkeiten sind, die anderen ein Vorbild sind an denen sie sich orientieren.

9. Was ist aus deiner Sicht das Besondere an Mediation in der Schule?

So eine Grundschule mit über 500 kleinen Persönlichkeiten, über 100 erwachsenen Pädagogen und den Eltern wird schnell zu einem Ort an dem jeden Tag 1000 ganz unterschiedliche Menschen aufeinander treffen. Das es da zu Konflikten kommt liegt eigentlich auf der Hand. Die Methode der Mediation versetzt uns in die Lage diesen 1000 Menschen etwas in die Hand zu geben, das dieses Miteinander friedlich, und freundlich gestaltet und dabei die zwischenmenschlichen Kompetenzen aller Beteiligten stärkt.



NEWSLETTER Nr.3/2014

10. Was nimmst du dir für das Jahr 2014 vor?

Ich freue mich auf die neuen Bewerber_innen für das Konfliktlotsenamts aus den vierten Klassen. Wieder haben sich über 20 Kinder beworben, um von mir zu lernen wie sie anderen Kindern helfen können ihren Streit zu klären.

Es gibt nichts Schöneren als die erwartungsvollen Fragen und Blicke dieser Kinder.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH!

Die Redaktion

Wilfried Lange



geb. am 10.08.1962

Diplom-Pädagoge
und
Gemeinwesenmediator

unterstützt Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenslagen



NEWSLETTER Nr.3/2014

Joe aus der Knopffabrik (Interaktionsspiel)

Gruppenspiel mit SpielleiterIn

Spielleiter_in spricht den Text vor, die Teilnehmer_innen sprechen im Chor nach.
Der fettgedruckte Teil des Textes wird bei jedem Durchlauf wiederholt.
Die Ergänzungen mit Bewegungen begleitet, die auch dauerhaft wiederholt werden.

- **Mein Name der ist Joe.**
 - **Ich arbeite in einer Knopffabrik.**
 - **Eines Tages sagte mein Chef zu mir:**
 - **„Joe, bist du beschäftigt?“**
 - **Ich sagte: „Nö!“**
1. „Dann dreh doch mal an diesen Knopf“
(rechter ausgestreckter Arm/ Hand drehen)
 2. „Dann zieh doch mal an diesem Hebel!“
(linker Arm / Unterarm an beugen)
 3. „Dann trag doch mal die Knöpfe hin und her!“
(vor- und rückwärts gehen)
 4. „Dann schau dich doch mal in der Fabrik um!“
(Kopf hin- und her drehen)

Bewegungen 1. – 4. Werden dauerhaft wiederholt.
Nach 1. – 4. Durchlauf endet das Spiel mit:

- Mein Name ..
- ...
- Ich sagte „Ja“ (brüllen)



NEWSLETTER Nr.3/2014

(Schul-) Mediationsausbildungen



Schülermediationsausbildung

nach Standards des
Bundesverbandes BM

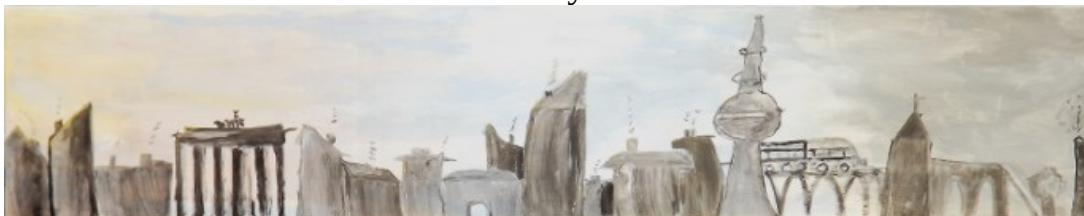
steffen.kanis@meddiv.de
S. Kanis 030 / 33 98 81 50



Mediationsausbildung für Interessierte mit Vorkenntnissen

nach Standards des
Bundesverbandes BM

Steffen.Kanis@meddiv.de
Mediation in Diversity 030 / 339 88 150



Leitung: **Steffen Kanis**, Dipl. Pädagoge und Politologe, Mediator und Ausbilder BM®
Beginn des nächsten Kurses ist am 15. September.



NEWSLETTER Nr.3/2014

Termine

2. Brandenburger Schülermediationstag

Zeit & Ort:

1. Juli 2014

von 8:30 Uhr bis 14:30 Uhr

**Libertasschule, Am Waldstadion 4, 16775 Löwenberger Land/OT
Löwenberg**

Eröffnung im Bürgerhaus Löwenberg neben der Schule

Internet: www.libertasschule.loewenberger-land.de

Kontakt und Informationen:

c/O Steffen Kanis (Organisation Mediation in Diversity);

steffen.kanis@meddiv.de

c/O Mandy Böckenhauer (Schulsozialarbeiterin/Mediatorin)

0174 / 8447710



NEWSLETTER Nr.3/2014

Zweck des Newsletters

Der Newsletter erscheint für alle Schüler und Schülerinnen, die an Schülermediationstagen teilnehmen bzw. teilgenommen haben. Er informiert über Neuigkeiten, spannende Projekte und Veranstaltungen, die mit (Schul-) Mediation zu tun haben. Er dient insbesondere dazu, den Dialog unter Schülermediator_innen anzuregen, zu vertiefen und zur Vernetzung und Kooperation beizutragen.

Eure Artikel, Beiträge und Veranstaltungshinweise für die Region Berlin-Brandenburg sind daher gewünscht und immer sehr willkommen.

Impressum

Lieblingskinder gemeinnützige UG
(haftungsbeschränkt)
Medebacher Weg 37b, 13507 Berlin
www.lieblingskinder.de
Amtsgericht Berlin (Charlottenburg), HRB 145490 B

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber_innen verantwortlich.

Herausgeber

Steffen Kanis
Mediation in Diversity
Luitpoldstrasse 42
10781 Berlin

www.meddiv.de

Olivier Rakotovao
Lieblingskinder
gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)
Medebacher Weg 37b
13507 Berlin

www.lieblingskinder.de

Redaktion

Steffen Kanis
(Schul-) Mediationsausbilder BM®

Bildquellen

Steffen Kanis
&
Olivier Rakotovao